



Hans-Jürgen Klinka

Ber. z. dt. Landeskunde	Bd. 72, H.3, 1998, S. 165–174	Flensburg
-------------------------	-------------------------------	-----------

Ein Brief zur Vollendung des 65. Lebensjahres von Hans-Jürgen Klink

Lieber Herr Klink,

ob Sie sich wohl noch erinnern? Es war im Frühsommer 1970. Sie waren als Wissenschaftlicher Referent an der Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung in Ihrer Funktion als Betreuer des Projekts „Geographische Landesaufnahme 1:200.000, Naturräumliche Gliederung Deutschlands“ nach Erlangen gekommen, um mit mir vor Ort Probleme zu diskutieren, die sich im Zuge meiner Bearbeitung des Blattes Cham ergeben hatten.

Natürlich war ich neugierig auf den Mann, der da aus Bonn kam, nicht nur wegen des gemeinsamen Anliegens der zu erstellenden Karte. Es waren auch nicht die Gemeinsamkeiten unserer Lebensläufe, angefangen beim selben schlesischen Geburtsort Neusalz an der Oder, den sehr ähnlichen unmittelbaren Nachkriegserlebnissen mit der Ausweisung aus dem alten und den Schwierigkeiten der Eingewöhnung in einen neuen Lebensraum. Eher war es schon der jüngere berufliche Werdegang mit der fast identischen Fächerwahl für das Lehramtsstudium (Chemie, Biologie und Geographie, einschließlich Bodenkunde). Vor allem war ich aber gespannt auf den nur wenig älteren Kollegen, der mit einer wissenschaftlichen Arbeit aus dem damals noch so jungen Fachgebiet der Landschaftsökologie 1964 in Göttingen promoviert worden war, der Studie zur naturräumlichen Gliederung des Ith-Hils-Berglandes, die weit mehr als die übliche Aufmerksamkeit im Kollegenkreis erzielt hatte.

Es war mir seinerzeit noch nicht bekannt, daß Sie zwar auch in München und Erlangen studiert hatten, Ihre wesentlichen Anregungen aber wohl erst in Göttingen und dort vor allem von Ihrem Lehrer Willi Czajka erhalten hatten. Ihr Bochumer Kollege Liedtke hat Ihre Begegnung mit Czajka einmal als ein Schlüsselerlebnis bezeichnet. Auf jeden Fall haben Sie in Göttingen ganz sicher einen Weg für neue, großmaßstäbige landschaftsökologische Untersuchungen gefunden, so wie dies eines unserer Vorbilder, Carl Troll, von der nachwachsenden Generation einmal gefordert hat. Ich sehe in Ihrer Dissertation aber nicht nur einen Meilenstein in methodischer

Hinsicht, vielmehr ist sie auch eine beispielhaft aufgebaute physisch-geographische Gebietsmonographie einer deutschen Landschaft. Sie ist letztlich der Einstieg in Ihre beiden wohl wichtigsten Arbeitsgebiete, denen Sie bis heute treu geblieben sind, der Einstieg in den Themenbereich ökologisch begründeter räumlicher Gliederungen und in den der deutschen Landeskunde.

Wir haben an den beiden Tagen unserer gemeinsamen Exkursion in den Bayerischen Wald auch das vorgegebene, etwas starre Schema diskutiert, nach welchem die Blätter der Karte 1:200.000 zu gliedern und die gefundenen Einheiten zu interpretieren waren. Wir haben über die Notwendigkeit gesprochen, über eine Berücksichtigung der rein physisch-geographischen Grundlagen hinaus auch die Einwirkungen der siedelnden und wirtschaftenden Menschen nicht ganz außer Acht zu lassen. Wir stimmten wohl auch darin überein, daß die Bearbeitung eines so umfangreichen Kartenwerks wohl einerseits gewissen übereinstimmenden Regeln folgen muß, andererseits aber auch ein Mindestmaß an Flexibilität beim methodischen Vorgehen gewahrt bleiben sollte, ohne das man der individuellen Charakteristik von Landschaften nicht gerecht werden kann. Schließlich haben wir auch damals schon Fragen der Anwendung von Karten der naturräumlichen Gliederung, z.B. in der Raumplanung und im Naturschutz, erörtert und damit einen Themenkreis angeschnitten, dem Sie sich dann in den folgenden Jahren verstärkt gewidmet haben.

Zwar wurden die Karten zur naturräumlichen Gliederung im Maßstab 1:200.000 im Rahmen der „Geographischen Landesaufnahme“ dann über ein Jahrzehnt später in methodischer Hinsicht vor allem durch die geökologischen Karten 1:25.000 abgelöst. Damit war aber nicht nur ein Wechsel im Maßstab verbunden. Vielmehr hatten Sie und die wachsende Schar Ihrer Mitstreiter schnell erkannt, daß für einen Planungsbezug ein größerer Maßstab erforderlich war. Vor allem hatten Sie nun aber auch die theoretischen Grundlagen der geökologisch begründeten Raumgliederung weiter entwickelt und waren maßgeblich an der ersten Anleitung für das geökologische Kartieren beteiligt (KA GÖK 25), die von Geoökologen im deutschen Sprachraum seit gut einem Jahrzehnt getestet, verändert, ergänzt, auf jeden Fall intensiv diskutiert wurde und wird. Im Bayreuther Studiengang „Geoökologie“ wird in jedem Jahr in einem studienabschließenden mehrwöchigen Geländepraktikum auch nach dieser Anleitung und eigenen, von den Studierenden weiter entwickelten Verfahren kartiert.

Ein ursprünglich bei Erscheinen der KA GÖK 25 von vielen empfundener Mangel wurde sehr schnell behoben, denn schon ein Jahr später erschien die Anleitung zur Bewertung des Leistungsvermögens des Landschaftshaushaltes (BA LVL). Sie wissen wie ich, daß die Begriffe „Land-

schaftsökologie“ und „Geoökologie“ nicht immer synonym gebraucht werden und man auch im Kreis unserer Kollegen beide Begriffe nicht immer eindeutig übereinstimmend definiert. Es ist aber wohl allen klar, daß wir in der Praxis von Raum-, Landschafts- oder auch Naturschutzplanung nur dann etwas erreichen, wenn wir objektivier- und nachvollziehbare Bewertungsverfahren entwickeln und anwenden. Sie haben mit Ihren Ideen zu naturräumlichen Gliederungen im weitesten Sinn – und hier schließe ich geoökologische Kartierungen natürlich mit ein – nicht nur geholfen, ein wichtiges Instrumentarium zu entwickeln, sondern gleichzeitig der landeskundlichen Forschung neue Blickwinkel geöffnet und damit letztlich das Bild der heutigen Geoökologie entscheidend mitgeprägt.

Doch jetzt bin ich viel zu schnell gewesen. Zwischen unserer ersten Begegnung und den letztgenannten Arbeiten lagen nicht nur weitere stets fruchtbare Treffen mit dem Austausch weiterführender Gedanken zur Entwicklung der Geoökologie und zur Situation der landeskundlichen Forschung, sondern auch wichtige Etappen in Ihrer wissenschaftlichen Laufbahn. Lange vor der für Geoökologen obligatorischen Zusammenarbeit von Kollegen, die verschiedene geowissenschaftliche Disziplinen kompetent vertreten, hatten Sie Gelegenheit, sich im Team zu bewähren. Wilhelm Lauer hatte Sie an das Bonner Geographische Institut geholt, und dort durften Sie nicht nur Ihre landeskundlichen Arbeiten fortführen, sondern auch im Rahmen eines der ersten größeren geographischen Gemeinschaftsprojekte im mexikanischen Hochland arbeiten.

Dort standen Ihre pflanzengeographisch-vegetationskundlichen Interessen, die durch Ihre Lehrer Firbas und Ellenberg geweckt worden waren, stärker im Mittelpunkt Ihrer Arbeiten. Es ist wirklich zu bewundern, wie Sie in doch relativ kurzer Zeit – auch ein wenig unterstützt von meinem Lehrer Tichy und von Wolfgang Boege, zwei weiteren Schlesiern in Ihrem näheren Bekanntenkreis – mit weitgehend auf intensive, gründliche Feldarbeit gestützten Vegetationsprofilen und -karten in mittleren Maßstäben Musterbeispiele zeitgemäßer Vegetationsmonographien erarbeiteten. Nicht vergessen werden darf in diesem Zusammenhang, was mir die beiden Leiter des Projekts unabhängig voneinander erst kürzlich mitteilten. Herr Lauer lobt Ihre Zuverlässigkeit und Loyalität, Herr Tichy Ihre Gründlichkeit und Ihr stets ruhiges freundliches Wesen, beste Voraussetzungen für eine kollegiale Zusammenarbeit, die in solchen Projekten immer erwünscht ist, leider aber nicht immer erreicht wird.

Die Untersuchungen zur Vegetation im mexikanischen Hochland führten zu Ihrer Habilitationsschrift, sie waren aber sicher auch ein Mosaikstein für das Lehrbuch zur Vegetationsgeographie in der Braunschweiger Reihe „Das Geographische Seminar“. Ein Lehrbuch zu schreiben, ist eine ganz andere

Art der Herausforderung als die, der man sich bei der Publikation eigener Forschungsansätze und -ergebnisse und deren Diskussion stellt. Hier gilt es, auf stets begrenztem und zu knapp erscheinendem Raum den aktuellen Wissenstand einer ganzen Disziplin zu präsentieren, und natürlich in möglichst verständlicher Form. Wenig Raum bleibt für die Diskussion kontroverser Vorstellungen, wie sie auch in der Vegetationsgeographie etwa zur Fassung von Vegetationseinheiten auf floristisch-soziologischer und physiognomisch-struktureller Basis oder auch zu dynamischen Abläufen der Vegetationsentwicklung bestehen. Schwer fällt die Entscheidung bei der Wahl der möglichst repräsentativen Beispiele, der Karten, Profile und anderer Abbildungen. Sie haben sich dieser Herausforderung gestellt und in der kürzlich nach 13 Jahren erschienenen zweiten Auflage nicht nur gezeigt, daß Sie die Entwicklung in dieser Disziplin eingehend verfolgt haben, sondern auch, wie sich manche Akzente der Erfassung, Darstellung und Interpretation von Vegetation in Raum und Zeit in wenigen Jahren doch deutlich verschieben können.

Schon wieder bin ich vorausgeeilt. Blicken wir nochmals zurück nach Bonn und dann, nach Aachen, wo Sie 1976 eine C3-Professur übernahmen, Ihre weiteren Mexikoforschungen publizierten, sich aber letztlich doch wieder verstärkt Ihrem Lieblingskind, der deutschen Landeskunde, zuwandten. In diesem Bereich haben Sie, oft verbunden mit methodischen Fragestellungen zu naturräumlichen und geoökologischen Problemen der Gliederung und Bewertung, den weitaus größten Teil Ihrer Forschungen veröffentlicht. Gerade der deutschen Landeskunde sind Sie auch nach dem Ruf auf einen Lehrstuhl für Physische Geographie an der Universität Bochum treu geblieben, obwohl wir alle wissen, daß mit der Übernahme eines Lehrstuhls zahlreiche neue Verpflichtungen verbunden sind, so daß die eigenen Wünsche nach empirischer Feldforschung, die stets Ihre besondere Stärke war und ist, oft unerfüllt bleiben. Nach außen zeigt sich Ihre Verbundenheit mit der deutschen Landeskunde nicht zuletzt in Ihrer Tätigkeit als Mitherausgeber der "Berichte zur deutschen Landeskunde", als Mitglied des Zentralausschusses für deutsche Landeskunde (jetzt Deutsche Akademie für Landeskunde) und im Beirat der Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie. Nach innen gilt, quasi für den Nutzer landeskundlicher Forschungsergebnisse, daß man für viele deutsche Landschaften auf Arbeiten aus Ihrer Feder zurückgreifen kann, Arbeiten die sich stets durch besonders gründliche Recherchen und eine gerade für Studenten erwünschte vorbildliche didaktische Aufbereitung auszeichnen.

In Bochum pflegten Sie auch ihre anderen Interessengebiete, etwa die Grundlagen der Vegetationsgeographie oder die methodische Weiterentwicklung geoökologischer Karten und die sich darauf gründende räumliche

Bewertung. In den von Ihnen betreuten Dissertationen haben Sie aber auch gezeigt, daß Sie sich Ihrem Hochschulstandort und seinen Problemen verpflichtet fühlen und mit stadtoökologischen Themen ein weiteres wichtiges Forschungsgebiet mit deutlichem Praxisbezug aufgreifen. Urbane Freiflächen, Siedlungsböden und ihre Kontamination, Biomüll und Lärmschutz sind ausnahmslos wichtige Stichworte in jeder verantwortungsvollen Stadtplanung.

Wahrscheinlich wissen längst nicht alle Kollegen, daß Sie außerhalb ihrer Verpflichtungen in der Lehre und Ihren Neigungen zur empirischen Feldforschung stets dazu bereit waren, auch Aufgaben für das Fach und seine akademische Gemeinschaft bei ehrenamtlichen Tätigkeiten in außeruniversitären Organisationen zu übernehmen. Hier sind Ihr Engagement in verschiedenen planenden und entscheidenden Behörden auf lokaler und regionaler Ebene und im Naturschutz zu nennen, vor allem muß ich aber an Ihre Tätigkeit als längjähriger gewählter Fachgutachter für Physische Geographie der Deutschen Forschungsgemeinschaft erinnern. Wer ahnt schon, wieviel Zeit hier für eine verantwortungsvolle Tätigkeit geopfert werden muß, Zeit, die sonst vielleicht der Familie hätte gewidmet werden können, die sicher auch bei Ihnen oft zu kurz kam.

Die Bochumer Kollegen sind nicht zu beneiden, wenn Sie sich bald für einen Nachfolger entscheiden müssen, dem Sie Ihr Feld nach Ihrem 65. Geburtstag am 25. Oktober überlassen werden. Es wird nicht einfach sein, einen so engagierten, kooperierenden und loyalen Kollegen zu ersetzen. Sie haben sich, lieber Herr Klink, in all Ihren Aktivitäten nie in den Vordergrund gedrängt. Die akademische Lehre und die wissenschaftliche Forschung sind Ihnen immer wichtiger gewesen als großes öffentliches Auftreten. Ich kann mir nicht vorstellen, daß Sie vom nächsten Herbst an wirklich in den Ruhestand gehen. Vielmehr bin ich davon überzeugt, daß Sie sich nach nunmehr über vierzigjähriger Verbundenheit mit der Geographie auch weiter besonders der Pflege und weiteren Entwicklung der deutschen Landeskunde widmen werden.

Alle guten Wünsche begleiten Sie auf diesem Weg und auch der, noch einmal mit Ihnen nach fast 30 Jahren durch den Bayerischen Wald zu wandern und Gedanken über unsere faszinierende Wissenschaft auszutauschen.

Ihr Klaus Müller-Hohenstein

Schriftenverzeichnis Prof. Dr. H.-J. Klink

(Zusammengestellt von H. Zepp, Bochum)

- (1964): Landschaftsökologische Studien im südniedersächsischen Bergland. In: Erdkunde 18, S. 267–284 (1 Karte)
- (1964): Mitarbeit an: „Die naturräumlichen Einheiten“ auf Blatt 75 Stendal. Geographische Landesaufnahme 1:200.000. Naturräumliche Gliederung Deutschlands, Bonn-Bad Godesberg
- (1966): Naturräumliche Gliederung. In: Handwörterbuch der Raumforschung und Raumordnung, Hannover, S. 1178–1184
- (1966): Naturräumliche Gliederung des Ith-Hils-Berglandes, Art und Anordnung der Physiotope und Ökotope. (Math.-Nat. Diss. Göttingen 1964). Forschungen z. dt. Landeskunde, Bd. 159, 257 S. (24 Abb., 12 Bilder, 2 Kten)
- (1966): Die naturräumliche Gliederung als ein Forschungsgegenstand der Landeskunde. In: Berichte z. dt. Landeskunde, 36, S. 223–246
- (1967): Die naturräumliche Gliederung als ein Forschungsgegenstand der Landeskunde (erweiterte Fassung). In: MEYNEN, E. (Hrsg.), Institut für Landeskunde, 25 Jahre Amtliche Landeskunde, Bonn-Bad Godesberg, S. 195–219
- (1967): Das Obere Mittelrheintal als naturräumliche Erscheinung. In: Die Mittelrheintale. Festschrift zum 36. Deutschen Geographentag in Wiesbaden, S. 217–226
- (1967) u. W. CZAJKA: Die naturräumlichen Einheiten auf Blatt 174 Straubing. – Geographische Landesaufnahme 1:200.000, Naturräumliche Gliederung Deutschlands, Bad Godesberg, 90 S. (1 Karte)
- (1967) u. H. FISCHER: Die naturräumlichen Einheiten auf Blatt 177 Offenburg. – Geographische Landesaufnahme 1:200.000, Naturräumliche Gliederung Deutschlands, Bad Godesberg, 48 S. (1 Karte)
- (1969): Das naturräumliche Gefüge des Ith-Hils-Berglandes. Begleittext zu den Karten. Forschungen zur dt. Landeskunde, Bd. 187, Bad Godesberg, 60 S. (3 Karten)
- (1969): Der Ringgau – ein Ausläufer des Thüringer Schichtstufenlandes. In: Hessisches Landesvermessungsamt: Hessen in Karte und Luftbild, Teil I, hrsg. von EUGEN ERNST u. HERMANN KLINGSPORN, Neumünster
- (1969): Der Landkreis Altenkirchen (Westerwald). – (Mitarbeit) In: Die deutschen Landkreise. Handbuch für Verwaltung und Wirtschaft, Mainz
- (1969): Die naturräumlichen Einheiten auf Blatt 112 Kassel. – Geographische Landesaufnahme 1:200.000, Naturräumliche Gliederung Deutschlands, Bad Godesberg, 108 S.
- (1970): Blatt L 4524 Göttingen didaktisch-landeskundlich erläutert. In: Deutsche Landschaften, 4. Lieferung, Bonn-Bad Godesberg, S. 33–55
- (1970): Mittelrheinische Landschaft. In: Luftbildatlas Rheinland-Pfalz. Hrsg. von WALTER SPERLING u. ERICH STRUNK, Neumünster (DERS. Nachdruck 1972 in Luftbildatlas BRD, Hrsg. UWE MUUSS, München, Neumünster)
- (1970): Naturräumliche Gliederung. In: Grundlagen für Fragen der Raumordnung. Mitteilungen aus dem Institut für Raumordnung, H. 69, Bonn-Bad Godesberg, S. 54–65.
- (1970): Naturräumliche Gliederung (Neubearbeitung). In: Handwörterbuch der Raumforschung und Raumordnung, 2. Aufl., Hannover, S. 2047–2057
- (1972): Das Mündungsdelta der Tiroler Ache in den Chiemsee/Passau. In: S. SCHNEIDER (Hrsg.): Deutschland neu entdeckt. Die Bundesrepublik Deutschland im farbigen Luftsenkrechtbild, Mainz
- (1972): Das Obere Mittelrheintal an der Loreley. In: W. SPERLING u. E. STRUNK (Hrsg.): Neuer Luftbildatlas Rheinland-Pfalz. Eine Landeskunde in 72 farbigen Luftaufnahmen, Neumünster

- (1972): Geoökologie und Naturräumliche Gliederung – Grundlagen der Umweltforschung. In: Geographische Rundschau, H. 1, S. 7–19
- (1973): Räumliche Elemente des Jungmoränen-Alpenvorlandes, erläutert an Luftbildern aus dem Chiemseegebiet. In: Landeskundliche Luftbildauswertung im mitteleuropäischen Raum, H. 11, Bonn-Bad Godesberg, S. 63–77
- (1973): Das Bergener Moos – Ein Chiemseemoor im Wandel. In: Landeskundliche Luftbildauswertung im mitteleuropäischen Raum, H. 11, Bonn-Bad Godesberg, S. 78–87
- (1973): Das Mündungsdelta der Tiroler Ache – Geomorphologische und ökologische Veränderungen im Luftbild. In: Landeskundliche Luftbildauswertung im mitteleuropäischen Raum, H. 11, Bonn-Bad Godesberg, S. 58–62
- (1973): Bad Hersfeld: Moderner Industriestandort im hessisch-thüringischen Grenzgebiet. In: Hessen in Karte und Luftbild. Topographischer Atlas, Teil II, hrsg. von EUGEN ERNST u. HERMANN KLINGSPORN.
- (1973): Die fruchtbare Ackerebene um Wabern. In: Hessen in Karte und Luftbild. Topographischer Atlas, Teil II, hrsg. von EUGEN ERNST u. HERMANN KLINGSPORN.
- (1973): Mengershausen und Arolsen als entwicklungsfähige Fremdenverkehrsorte. In: Hessen in Karte und Luftbild. Topographischer Atlas, Teil II, hrsg. von EUGEN ERNST u. HERMANN KLINGSPORN.
- (1973): El bosque, sus relaciones ambientales y su importancia para el hombre. In: Puebla y sus recursos naturales. = Ediciones del Instituto Mexicano de Recursos Naturales Renovables. México, D.F., S. 28–33
- (1973): La división de la vegetación natural en la región de Puebla-Tlaxcala. In: Comunicaciones 7/1973 (1 Karte, 1 Profil)
- (1973): Die natürliche Vegetation und ihre räumliche Ordnung im Puebla-Tlaxcala-Gebiet (Mexiko). In: Erdkunde 27, 3, S. 213–225
- (1973) u. W. LAUER u. H. ERN: Erläuterungen zur Vegetationskarte 1:200.000 des Puebla-Tlaxcala-Gebietes. In: Erdkunde 27, 3, S. 225–229 (1 Kte 1:200.000)
- (1973): Die naturräumliche Gliederung als ein Forschungsgegenstand der Landeskunde (ergänzte Fassung). In: PAFFEN, K.-H. (Hrsg.): Das Wesen der Landschaft. Darmstadt, S. 466–493 (Wege der Forschung, Bd. XXXIX)
- (1974): Geoecology and Natural Regionalization – Bases for Environmental Research. In: Applied Sciences and Development, Vol. 4, S. 48–74
- (1974/75): Geoökologie – Zielsetzung, Methoden und Beispiele. In: Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie, Erlangen 1974, The Hague 1975.
- (1976) u. W. SCHMIEDECKEN u. E. STIEHL: Wasserhaushaltsuntersuchungen – ein hochschuldidaktisches Modell. In: H. LESER (Hrsg.) Landschaftsökologie als hochschuldidaktischer Gegenstand. Beiheft Geographische Rundschau 3, 8/76, S. 22–34
- (1977): Das Mittelrheintal bei Bacharach und St. Goar. In: Topographischer Atlas Bundesrepublik Deutschland. Hrsg. von den Landesvermessungsämtern der BRD und dem Institut für Angewandte Geodäsie, München/Neumünster, Nr. 44, S. 102–103
- (1978): Ökologische Raumgliederung aus geographischer Sicht. In: G. OLSCHOWY (Hrsg.): Handbuch für den 'Natur- und Umweltschutz in der Bundesrepublik Deutschland', Hamburg/Berlin, S. 86–91
- (1978) u. W. LAUER: Die räumliche Anordnung der Vegetation im östlichen Hochland von Zentralmexiko. In: LAUER, W. u. KLINK, H.-J. (Hrsg.): Pflanzengeographie. Darmstadt, S. 472–506 (5 Abb., 1 Karte) (Wege der Forschung, Bd. CXXX)
- (1978) u. W. LAUER (Hrsg.): Gegenstand und Fragestellungen der Pflanzengeographie. Darmstadt. (Wege der Forschung, Bd. CXXX)

- (1978): Pflanzengeographie. In: H.-J. KLINK & W. LAUER (Hrsg.): Gegenstand und Fragestellungen der Pflanzengeographie. Darmstadt, S. 1–21.
- (1981): Naturräumliche Gliederung. In: Akademie für Raumforschung u. Landesplanung (ARL) (Hrsg.): Daten zur Raumplanung, Hannover, A IV.2 (1–9)
- (1981): Das Tehuacántal – ein Trockengebiet im südlichen Mexiko. Eine physisch-geographische Studie unter besonderer Berücksichtigung der Vegetation. Festschrift für FELIX MONHEIM, S. 193–241 (Aachener Geogr. Arbeiten, H. 14)
- (1982) u. R. GLAWON: Die natürlichen Vegetationsformationen der Erde. Ausdruck des ökologischen Potentials der Räume. In: Geographische Rundschau 34, H. 10, S. 461–470
- (1983) u. E. MEYER (Hrsg.): Vegetationsgeographie. In: Das Geographische Seminar, Braunschweig, 278 S.
- (1984) u. H. LIEDTKE (Hrsg.): Physical Geography in the Federal Republic of Germany. (Bochumer Geographische Arbeiten, H. 44)
- (1985): Die natürliche Vegetation der Bundesrepublik Deutschland. In: Ber. z. dt. Landeskunde Bd. 59, H. 1, S. 107–144
- (1986): Das Relief als Kriterium zur Auswahl von Landschaften nationaler Bedeutung. In: Deutscher Rat für Landespflege, H. 50, 7/86, S. 937–945
- (1988) u. GLAWON, R.: Geoökologische Kartierung des Meßtischblattes Bad Iburg unter Berücksichtigung des Konzeptes der GÖK 25. In: 46. Deutscher Geographentag München, Tagungsbericht u. wiss. Abhandlungen, Stuttgart, S. 112–119
- (1988) u. LESER, H. (Hrsg.): Handbuch und Kartieranleitung Geoökologische Karte 1:25.000 (KA GÖK 25). Trier, 349 S. (Forschungen zur deutschen Landeskunde, Bd. 228)
- (1989): Willi Czajka zum Gedächtnis. In: Geographische Zeitschrift Jg. 77, H. 3, S. 129–136
- (1989): u. MARKS, R., M.J. MÜLLER, H. LESER (Hrsg.): Anleitung zur Bewertung des Leistungsvermögens des Landschaftshaushaltes (BA LVL). Trier, 222 S. (Forschungen zur deutschen Landeskunde, Bd. 229)
- (1990): Willi Czajka, Lebensstationen und Werk eines schlesischen Geographen. In: Jb. d. Schles. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau, Bd. XXXI, 1990, S. 275–285
- (1990): Ergebnisse siedlungsökologischer Untersuchungen im Ruhrgebiet. In: Berichte zur deutschen Landeskunde, Bd. 64, H. 2, S. 299–344
- (1990): Wyniki badań zakresu ekologii miast w Zagłębiu Ruhry. In: Aktualne problemy Rozwoju przestrzennego Zagłębia Ruhry. Actual Problems of Spatial Development of the Ruhr. Kraków, S. 37–61 (Prace Geograficzne, Zeszyt 78)
- (1990): Josef Schmithüsens Bedeutung für die Vegetationsgeographie. In: 47. Deutscher Geographentag Saarbrücken 1989. Tagungsbericht u. wissenschaftliche Abhandlungen, Stuttgart, S. 284–285
- (1990) u. TIETZE, W., BOESLER, K.-A., VOPPEL, G. (Hrsg.): Geographie Deutschlands, Bundesrepublik Deutschland, Staat – Natur – Wirtschaft. – KLINK = Verfasser des Abschnittes B: Landesnatur, Kap. I: Naturräumliche Gliederung (S. 111–133), Kap. II: Geologie und Lagerstätten (S. 133–178), Kap. III: Oberflächenformen (S. 178–230), Kap. VI: Böden (S. 282–308), Kap. VII: Flora und Vegetation (S. 309–339). Stuttgart, 687 S.
- (1990) u. MEYNEN, E.: Sigfrid Schneider 75 Jahre. In: Berichte z. dt. Landeskunde, Bd. 64, H. 2, S. 273–278
- (1991): (Mitautor): Begriffe aus Ökologie, Umweltschutz und Landnutzung. In: Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) (Hrsg.). Laufen, Frankfurt, 2. neu bearb. Auflage, 123 S. (Informationen 4)

- (1992): Der Wandel der nordwestdeutschen Heidelandschaft aus geoökologischer Sicht. In: Geographie und ihre Didaktik. Festschrift für WALTER SPERLING, Teil I: Beiträge zur Deutschen Landeskunde und zur regionalen Geographie. Trier, S. 183–197 (Materialien zur Didaktik der Geographie, H. 15)
- (1994) u. S. SLOBODDA: Vegetation. In: LIEDTKE, H. u. MARCINEK, J. (Hrsg.): Physische Geographie Deutschlands. Gotha 1991, 2. überarb. Aufl. Gotha 1994, S. 157–196
- (1994): Neue Wege der geoökologischen Erhebung und Kartierung. In: ANHUF, D. u. FRANKENBERG, P. (Hrsg.): Beiträge zu globalen Umweltproblemen. Abhdl. der Mathem.-Naturwiss. Akad. d. Wiss. und der Literatur, Mainz, Jg. 1994, Nr. 2, Stuttgart, S. 171–195
- (1994): Mitautor: Begriffe aus Ökologie, Umweltschutz und Landnutzung. In: Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) (Hrsg.), Informationen 4, Laufen, Frankfurt, 3. neu bearbeitete Aufl., Laufen, Frankfurt 1994, 139 S.
- (1994): Herbert Liedtke. Ein Forscherleben für die Geomorphologie und Landeskunde Mitteleuropas. In: Berichte z. dt. Landeskunde, Bd. 68, H. 1, S. 6–24
- (1994): Worte im Namen des Zentralausschuß für deutsche Landeskunde am Grab von Emil Meynen. In: Berichte z. dt. Landeskunde, Bd. 68, H. 2, S. 263–264
- (1995) (Hrsg.): Ökologie und Umwelt – Analyse, Vorsorge, Erziehung. – 49. Deutscher Geographentag 1993, Bochum. Tagungsbericht u. wiss. Abh., Bd. 2, Stuttgart, Steiner-Verlag, 226 S.
- (1995): Naturraum – Naturräumliche Gliederung. In: Handwörterbuch der Raumordnung. Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover, S. 664–670
- (1996): u. BLÄTTLER, R.: Tagung zu Ehren von Professor Dr. Joseph Partsch (1851–1925). In: Jahrbuch der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau, Bd. XXXVI/1995, XXXVII/1996, S. 483–487
- (1996): Vegetationsgeographie. In: Das Geographische Seminar, 2. neu bearb. Aufl., Braunschweig, 240 S.
- (1998): Gerold Richter – ein engagierter Forscher in Bodenerosion und Förderer der deutschen Landeskunde. In: Berichte zur deutschen Landeskunde, Bd. 72, H. 1, S. 9–22.
- (1998): KLINK, H.-J. u. G. MIEHE: Heinz Ellenberg (1913–1997). In: Die Erde, H. 1, 1998, S. 73–76.
- (im Druck): GLAWION, R. u. H.-J. KLINK: Vegetation. In: H. ZEPP u. M. J. MÜLLER (Hrsg.): Landschaftsökologische Erfassungsstandards. Ein Methodenhandbuch. (= Forschungen zur Deutschen Landeskunde, Bd. 244) Flensburg (im Druck)
- + *diverse Besprechungen und Besprechungsaufsätze in:*
Berichte zur deutschen Landeskunde, Erdkunde, Geographische Rundschau, Geolit, Zeitschrift für Geomorphologie N.F., Bildmessung und Luftbildwesen, Zeitschrift für Raumforschung und Raumordnung.

Doktorarbeiten

- SCHULTE, WOLFGANG: Florenanalyse und Raumbewertung im Bochumer Stadtbereich, Bochum 1985 (Materialien zur Raumordnung, Bd. 30)
- GLAWION, RAINER: Die natürliche Vegetation Islands als Ausdruck des ökologischen Raumpotentials, Bochum 1985 (Bochumer Geographische Arbeiten, H. 60)
- KAERKES, WOLFGANG: Zur Bedeutung urbaner Freiflächen – dargestellt an Beispielen aus dem mittleren Ruhrgebiet, Bochum 1987 (Materialien zur Raumordnung, Bd. 35)

- BRAUN, RALF-RAINER: Umweltverträglichkeitsprüfung – UVP in der Bauleitplanung. Ein praxisorientierter Verfahrensansatz zur integrierten Umweltplanung. Handbücher zum Umweltschutz, Köln 1987
- RENNERS, MARIA: Geoökologische Raumgliederung der Bundesrepublik Deutschland, Trier 1991 (Forschungen zur deutschen Landeskunde, Bd. 235)
- REINIRKENS, PETER: Siedlungsböden im Ruhrgebiet – Bedeutung und Klassifikation im urban-industriellen Ökosystem Bochums, Bochum 1991 (Bochumer Geographische Arbeiten, H. 53)
- LAASER, BARBARA: Konzentrationsgradienten von Pflanzennährstoffen im Kontaktbereich von Äckern und Auen, Bochum 1992 (Materialien zur Raumordnung, Bd. 42)
- DUDDEK, VOLKER: Kompostierung organischer Garten- und Haushaltsrückstände. Konzept zur Einführung der Biotonne – dargestellt am Beispiel der Stadt Gelsenkirchen, Bochum 1994 (Materialien zur Raumordnung, Bd. 46)
- THEOBALD, JÜRGEN: Lärmschutz mit Hilfe von Pflanzungen. Dissertationsdruck, Bochum 1994
- HÜTTL, HEINZ RICHARD: Erfassung von Kontaminationstypen auf Standorten von Kokereien und ähnlichen Anlagen. Dissertation: Bochum 1994. Veröffentlicht unter dem Titel: Das K-Modell zur beprobungslosen Erstbewertung von Kontaminationstypen auf Kokereien am Beispiel in Dortmund. 1995
- WAGNER, RALF: Die zukünftige Nutzung ertragsschwacher Standorte in den neuen Bundesländern. In: Berichte über Landwirtschaft 73, Münster-Hiltrup 1995, S. 466–508
- HÜTTER, MARTIN: Der ökosystemare Stoffhaushalt unter dem Einfluß des Menschen – geoökologische Kartierung des Blattes Bad Iburg 1: 25.000. Trier 1996 (Forschungen zur deutschen Landeskunde, Bd. 241)
- HELD, THOMAS: Stoffhaushaltliche Untersuchungen in Kleingärten der Stadt Witten/Ruhr mit besonderer Berücksichtigung ökotoxikologisch relevanter Schwermetallgehalte, Bochum 1996 (Bochumer Geographische Arbeiten, H. 61)
- VIGANO, WIELAND: Gründlandschaften im Rothaargebirge im Beziehungsgefüge geoökologischer Prozeßgrößen. Dissertationes Botanicae, Bd. 275, Berlin-Stuttgart 1997
- BARTH, HANS-JÖRG: Sebkhas als Ausdruck von Landschaftsdegradation im zentralen Küstentiefland der Ostprovinz Saudi-Arabiens, Regensburg 1998 (Regensburger Geographische Schriften, H. 29)
- STÜDEMANN, JENS-MARTIN: Reichweite der Bodenluftabsaugung bei der Sanierung der ungesättigten Bodenzone. Dissertation Bochum, Fakultät für Geowissenschaften 1998 (Druck später vorgesehen)

Habilitationen

- GLAWION, RAINER: Waldökosysteme in den Olympic Mountains und im pazifischen Nordwesten Nordamerikas. Geoökologisch-vegetationsgeographische Analysen und Bewertungen, Bochum 1993 (Bochumer Geographische Arbeiten, H. 56)
- GRABSKI-KIERON, ULRIKE: Leitziele der Landschaftspflege für die Agrarlandschaft Brandenburgs. Beiträge zur ländlichen Entwicklung im Raum Königs Wusterhausen, Bochum 1995 (Bochumer Geographische Arbeiten, H. 60)